

Medienmitteilung 6. April 2020 / kw/iae

## **Spital Emmental: auf Corona-Welle vorbereitet**

**Das Spital Emmental hat die Anzahl an Beatmungsplätzen verdreifacht und die Intensivstation erweitert, um eine Zunahme an COVID-19-Patientinnen und -Patienten bewältigen zu können.**

Im Aufwachraum des Operationstraktes in Burgdorf können ab sofort sechs zusätzliche COVID-19 Patientinnen und -Patienten betreut werden, die eine intensivmedizinische Pflege benötigen. Da nur noch Notfalloperationen und dringende Wahleingriffe durchgeführt werden, kann der ursprüngliche Aufwachraum anders genutzt werden. Diese Intensivpflegestation – «IPS ad hoc» – wurde innert weniger Tage von den Mitarbeitenden der Anästhesie und der Intensivstation eingerichtet. «Jetzt sind wir gut ausgerüstet, um Zwölf Emmentaler COVID-19-Patienten intensivmedizinisch zu betreuen», sagt Dr. med. Brigitte Ulrich, Leitende Ärztin Intensivstation.

Auch im Bereich der Personalplanung liefen die Vorbereitungen in den letzten Wochen auf Hochtouren: «Wir schulen die Pflegenden sowie Ärztinnen und Ärzte der Anästhesie und Chirurgie, damit sie COVID-19-Patienten mit Unterstützung des IPS-Personals intensivmedizinisch betreuen können», sagt Brigitte Ulrich.

### **Sicherheit gewährleistet**

Die «IPS ad hoc» ermöglicht, dass alle COVID-19-Patientinnen und -Patienten im gleichen Raum isoliert und behandelt werden können. Dies hat mehrere Vorteile: «Dank dieser «Zusammenlegung» erhöht sich die Sicherheit sowohl für die Patienten, als auch für unser Personal», so Dr. Brigitte Ulrich. «Die behandelnden Pflegefachkräfte und Ärztinnen und Ärzte müssen bei infizierten Patienten jeweils spezielle Schutzkleidung tragen. Dieser Kleiderwechsel nimmt viel Zeit in Anspruch. Er ist bei einer Kohortierung nicht nötig, das behandelnde Personal kann sich länger im Raum mit den infizierten Patientinnen und Patienten aufhalten, die Schutzkleidung muss weniger häufig gewechselt werden». Bis zum jetzigen Zeitpunkt können die zu beatmenden COVID-19-Erkrankten auf der regulären Intensivpflegestation betreut werden. Die «IPS ad hoc» musste noch nicht in Betrieb genommen werden.

### **Auf Corona-Betrieb umgestellt**

Das Spital Emmental hat nicht nur in den Ausbau der Intensivstation investiert, sondern auch den übrigen Betrieb nach und nach umgestellt. Die Planung von Ausbauszenarien ist abgeschlossen, die Infrastruktur und Prozesse beider Standorte wurden optimiert, um eine Zunahme an COVID-19-Patientinnen und -Patienten zu bewältigen. So wurden beispielsweise neue Patientenpfade definiert, Wartebereiche erweitert, Patientenzimmer mit Isolationszone eingerichtet und Abläufe bei der Notfallaufnahme angepasst. COVID-19 und Nicht-COVID-19-Patienten werden so räumlich voneinander getrennt, um einen effizienten und sicheren Spitalbetrieb zu gewährleisten und Patienten und Personal vor einer Ansteckung zu schützen.

### **Das Spital wartet**

Entsprechend den Angaben und Forderungen des Kantons hat sich das Spital Emmental, wie auch andere Berner Spitäler, auf eine grosse Corona-Welle vorbereitet und den Normalbetrieb mit Sprechstunden, Operationen und Behandlungen auf ein Minimum reduziert. Viele Betten stehen zurzeit leer. Das bedeutet für einen Teil der Fachkräfte: ausharren, Überzeit abbauen, Geduld haben und bereitstehen für ein Ereignis, von dem alle Mitarbeitenden hoffen, dass es nicht eintritt.

Bild: [Link](#)

Bildlegende: Zusätzliche Intensivpflegeplätze: Das Spital Emmental hat die Intensivstation für COVID-19-Patienten erweitert. (zvg)

*Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Irene Aebersold, 034 421 19 78*